

Erfahrungsbericht Erasmus-Aufenthalt Universidad de Sevilla

Vor der Abfahrt:

Da die Internet-Präsenz der Universität von Sevilla leider zu wünschen übrig lässt, hat es sich für mich zunächst als schwierig herausgestellt, Fächer für die Anerkennung in Karlsruhe zu finden. Ich hab mich dementsprechend bei der Zusammenstellung meines Learning Agreements hauptsächlich an anderen Erfahrungsberichten orientiert, und dann vor Ort noch Fächer gewechselt. Im Einzelnen habe ich schlussendlich folgende Fächer belegt:

- 1) Für einen VWL-Vollblock: Economia Mundial, Economia de la Union Europea, Marketing Internacional, Economia Espanola.
- 2) Für einen OR-Teilblock: Direccion y Gestion de la Produccion 1 und 2
- 3) Als Ergänzungsveranstaltungen im Lindstädt-Block: Direccion de Recursos Humanos, Direccion de la Innovacion y el Cambio

Im Internet findet man die Vorlesungen der Fakultät de Empresariales unter:

<http://www.centro.us.es/fceye/OrdenacionAcademica/OrdenAcade.htm>

Die Wohnungssuche macht man am besten vor Ort. Ich hatte mich für die erste Woche in einer Jugendherberge einquartiert, wobei ich aber schon nach zwei Tagen meine Wohnung gefunden hatte. Das ist also kein großes Problem, wenn man nicht unbedingt von Anfang an mit Spaniern zusammenwohnen will, da es dabei meistens relativ viele Interessenten gibt.

Am besten schaut man im Internet, oder nach Aushängen an Bäumen, Wänden und schwarzen Brettern nahe der Universität bzw. in der Nähe der verschiedenen Fakultäten.

Empfehlenswerte Stadtviertel sind Triana, Nervion (nahe an der Fakultät), und alles was sich im Zentrum befindet.

Zur Stadt:

Ich kann nur sagen, dass ich jeden beneide, der den Aufenthalt noch vor sich hat. Sevilla ist eine wunderbare Stadt, die einfach sehr viel bietet. Man sollte auf keinen Fall die Kathedrale, die Reales Alcazares, den Torre de Oro, die Plaza Espana und die Casa Pilatos verpassen.

Aber nicht nur aus kultureller und touristischer Hinsicht lässt sich in Sevilla sehr viel machen.

Entgegen anderer Meinungen haben mir insbesondere die Diskotheken vor Ort sehr gut gefallen, was auch daran liegen mag, dass man aus Karlsruhe ja nicht wirklich verwöhnt ist.

Ganz besonders war ich von der Open-Air-Saison begeistert, die aber leider nur bis Ende Oktober geht, und erst wieder im Mai anfängt. Je nach Musikgeschmack sind auf jeden Fall folgende Diskos und Plätze zu empfehlen: Antique/Agua, Casino, Fun Club, Jacksons, Elefunk, Garramon, die Bars an der Plaza de Alfalfa und die Alameda de Hercules.

Auch die Lage der Stadt ist ideal. Man kommt innerhalb von einer Stunde zum Strand, und wenn man eine Stunde mehr investiert, ist man auch schon an der Algarve in Portugal.

Andererseits ist man nah an Granada und Cordoba, um schöne Städte-Ausflüge zu machen.

Im Winter kann man dann in zweieinhalb Stunden in die Sierra Nevada zum Skifahren gelangen.

Gewöhnungsbedürftig war am Anfang für mich auf jeden Fall der Dialekt der Menschen vor Ort. Ich muss sagen, dass ich zunächst einige Probleme hatte die Andalusier zu verstehen, obwohl ich dachte, dass ich eigentlich mit ausreichenden Sprachkenntnissen angereist war.

Aber auch das legt sich relativ schnell, und wenn man die Spanier zehn Mal bittet den Satz zu wiederholen, dann fangen sie irgendwann auch von selbst an langsamer und deutlicher zu reden. Als Einstimmung empfehle ich den Curso d'Andalú auf Youtube. Und wenn man mal irgendwann in der Lage ist, diesen Dialekt zu verstehen, dann braucht man sich auch keine Sorgen mehr zu machen in anderen spanischen und südamerikanischen Regionen klarzukommen.

Da Andalusien eine der ärmsten Regionen in Spanien ist, ist in Sevilla natürlich auch ein gewisses Maß an Kriminalität vorhanden und Taschen, Rucksäcke und Wertgegenstände sind

beliebte Diebesgüter. Durch ein Bisschen Vorsicht ist dem aber auch ein Riegel vorzuschieben. Mir ist im gesamten Jahr nichts gestohlen worden. Wenn man allerdings plant mit dem Auto runter zu fahren, sollte man eventuell einen Garagenplatz anmieten, da ich von ein paar Freunden gehört habe, dass deren Autos eingeschlagen oder aufgebrochen wurden. Aber auch das war nicht bei allen der Fall.

Zur Uni:

Da ich nur Kurse an der Fakultät de Empresariales belegt habe, beziehen sich die nachstehenden Äußerungen auch auf nur eben diese. Das Niveau an der Fakultät ist relativ niedrig, auch wenn es sich in Kursen aus höheren Jahren etwas anhebt. Dennoch fallen die Noten eher schlecht aus, was unter anderem daran liegt, dass die Anwesenheit, Mitarbeit und gegebenenfalls auch Hausaufgaben ziemlich stark mit in die Endnote einfließen. Dementsprechend waren die Kurse/Klassen relativ klein. Da ich dieses verschulte System aus Deutschland nicht gewohnt war, hab ich zwar die Klausuren im Verhältnis zu den anderen Studenten relativ gut geschrieben, da die Spanier nicht wirklich viel für die einzelnen Klausuren lernen, aber in der Gesamtnote meist nur im Mittelfeld abgeschnitten. Ein anderer Grund für die mittelmäßigen Noten liegt auch in der Tatsache, dass die Spanier es trotz einfacher Materie schaffen, relativ schwere Klausuren zu stellen, bzw. diese schlecht zu benoten.

Weiterhin bleibt zu erwähnen, dass die Kurse an der Fakultät de Empresariales relativ wenige ECTS einbringen. Zum Beispiel brachte mir der Ganzjahreskurs Economia Mundial nur 6,5 ECTS ein. Dafür waren zwei Halbjahresklausuren zu schreiben und zwei kleinere Trabajos einzureichen. Ich würde empfehlen nach Möglichkeit nur Halbjahreskurse zu machen, da die bei ziemlich genau halbiertem Aufwand immerhin 4,5 ECTS einbringen. Man muss aber insgesamt davon ausgehen, dass man bezüglich der Uni vielleicht ein Semester verliert. Das vorher von mir erwartete Chaos im Bezug auf die Verwaltung der Erasmus-Studenten blieb weitestgehend aus. Die Leute im Erasmusbüro waren alle ziemlich hilfsbereit und nett, und so war auch nach 2 oder 3 Besuchen alles geregelt. Das hätte ich so nicht erwartet, und kann an anderen Fakultäten chaotischer gewesen sein.

Fazit:

Wie ich bereits angedeutet habe kann ich nur jedem empfehlen nach Sevilla zu gehen. Für mich war dieses Jahr eines der schönsten in meinem Leben, und ich möchte es auf keinen Fall missen. Ich bin mit einer Menge neuer Freundschaften nach Hause zurückgekehrt und bin immer noch traurig, dass ich Sevilla verlassen musste.

Was ich unbedingt noch erwähnen muss, sind die Semana Santa und die Feria de Abril im März und April, die ganz besonders imposant waren, und weshalb ich sehr froh war, dass wir für ein Jahr nach Sevilla gehen konnten, und nicht schon wie einige andere Studenten nach einem Semester wegmussten, und somit diese Spektakel verpasst haben.

Der einzige Wehrmutstropfen ist, dass das Lernen der Sprache nicht ganz so einfach ist, da Sevilla eine beliebte Stadt unter Erasmusstudenten ist, und man deshalb fast automatisch mehr mit Deutschen, Italienern, Franzosen, Holländern usw. zu tun hat als mit Spaniern. Eines meiner Hauptziele war es eben fließend Spanisch zu lernen, was ich nur bedingt geschafft habe. Leider ist auch der Sprachkurs an der Uni während des Semesters nicht wirklich empfehlenswert, da es sehr große Gruppen sind, und die entsprechende Fakultät ziemlich weit außerhalb liegt. Ich hab mir deshalb relativ schnell einen Tandem-Partner gesucht, um so in Kontakt mit Spaniern zu kommen. Für jemanden der absolut fließend Spanisch sprechen möchte ist dann sicherlich ein Auslandsjahr in Südamerika interessanter, da man nicht so viel Deutsch und Englisch reden kann.

Aber davon abgesehen ist Sevilla einfach toll.